

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Reeller Heiratsantrag  
**Autor:** Heiratsbüro Chrischona b.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422376>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der Gesundheitszustand des heiligen Vaters erregt von Tag zu Tag größere Bedenken; bereits hat die Schwäche so zugenommen, daß er eine neue *Encyclica* gegen Deutschland von sich gab. Die Gefährlichkeit der Krankheit zeigt sich aber besonders darin, daß der hohe Kranke glaubt, er werde auf diese Weise wieder zu Kräften kommen. Da nun zu befürchten steht, diese *Manie* könnte zur *Monomanie* werden, so wäre für den Kranken wohl am zuträglichsten eine Brille mit *Fensterglas* und *hündlich drei Syphons*.

Wer Schwindler ist und edler Schelm,  
Der trage hoch und stolz den Helm;  
Er bildet ja den reinsten Reim  
Auf Oestreichs Ritter D s e n h e i m !

Der K l e i n e freilich wird gehängt;  
Wer aber einen G r o ß e n fängt,  
Der steckt am Ende s e l b s t im Schleim:  
Es lebe Herr von Dfenheim!

Das war ein Krach! Das war ein Streich!  
Er hat gelegt in Oesterreich  
Zu Vieler Glück den ersten Reim:  
Es lebe Baron Osenheim!

Du Tölpel von Gerechtigkeit,  
Dein Sack ist viel zu wenig weit,  
Dein Strick zu schwach, zu dünn dein Leim!  
Geh' lieber hintern Ofen, heim!

O Frankreich! wie macht der heutige Tag sich froh!  
 Echo: — „Dh!“

Die Republik ist endlich glücklich unter Dach!  
 Echo: — „Ach!“

Nach Thron und Kronen Lüsterne werden verderben!  
 Echo: — „Erben!“

Und Allen den Tod! die immerwie Freiheit mordeten:  
 Echo: — „Erben!“

Die Republik erstarbt, sie findet Gefallen!  
 Echo: — „Fallen!“

Die Lösung des Friedens wird stets im Lande freisen:  
 Echo: — „Eisen!“

Und Frankreich ist glücklich in schönster Harmonie!  
 Echo: — „D nie!“

Die Jugend wird lernen und bauen und pflügen!  
 Echo: — „Pügen!“

Und was, was kann denn dieser wadern Jugend gleichen?“  
 Echo: — „Reichen!“

Das Volk ist so edel und edel die Sprache!  
 Echo: — „Nache!“

Die Republik wird gehalten durch Mac Mahon!  
 Echo: — „Eohn!“

Und alle Partheien, die schwören sich Treue!  
 Echo: — „Neue!“

Da jauchzen selbst Stumme, da tanzen die Lahmen!  
 Echo: — „Amen!“

# Nebelpaster

abonnirt man fortwährend, außer den bezeichneten Ablagen,  
bei allen Postämtern und Buchhandlungen  
vierteljährlich Fr. **3.** halbjährlich Fr. **5.**  
per Jahr Fr. **10.**  
Von Ende Februar bis Ende Juni Fr. **4.**  
" " " " " Dezember Fr. **8.**

Die im laufenden Quartal erschienenen Nummern werden nachgeliefert.  
**Die Expedition.**

Das unterzeichnete Bureau ist Willens, im Namen einer Anzahl Missionäre in Amerika und Ostindien mit Damen von friedlicher Gemüthsart in Unterhandlung zu treten. Religion wäre erwünscht, ist aber nicht durchaus nothwendig; dagegen müssen Damen, welche Willens sind, obgenannte fromme Jünglinge zu ehelichen, beabundenes verfügbares Vermögen besitzen. Beilage von Photographien nicht nöthig!

**Mötteli.** Hast du's gehört, die Luzerner haben ihre neue Verfassung angenommen, obschon sie ein Werk der Ultramontanen ist.

**Dötteli.** Ja, haben thäten sie sie schon, aber heben thät sie noch nicht.

Mötteli. Wie so?

**Dütteli.** Die Liberalen gelangen an den Bund, weil die Verfassung mit der Bundesverfassung nicht klappt.

**Mötteli.** Aber warum haben Sie denn angenommen?

**Dötteli.** Sehr einfach, weil sie durch den Lärm der Schwarzröde aus der Verfassung gekommen!



**Hr. Genl.** Frau Stadtrichter! Frau Stadtrichter! s'ist gräßlich, unerhört! M's Blut ist innerä heilloße W'regie. Händ Si's nüd au ghört, d'Schamache werdid jetz Stadtbürger?

**Frau Stadtrichter.** Hihihi — Si mached ein schier z'fürche; die sorgescho derfür uffem Stadthuus, daß das nüd vorkunnt.

Herr Gen<sup>l</sup>. Da, aber uffem Rathhus, da sorgeds an; dert bi dene  
 ††† Demokrate machetme jetzt Gsch und da muess me halt folge, ob mer  
 well oder nüd.

**Frau Stadtrichter.** Mached Si mi nüüd z'briegge, es wird doch nüüd öppe öppen-öppis e so sy?

**Herr Jenß.** Ja, leider; d'Wasser hunt ein wahrhaftig i d'Auge.  
Bischloffe händ im große Rath: Jeder, der am selben Orte zehn  
Jahre Niedergelassener war, ist Bürger, und da häd leis Neben-  
nünd gnißt. Euse ehrenwerth Hr. Stadtschreyer Spyri häd ganz vergesse  
immer e so



gmacht; mer häd de warned Finger nüß g'achtet und ist eisch dri g'sahre,  
durs Bürgerholz dure und dur Alles, was Eus lieb und heilig ist und es  
ijt au gar e fei Ufsicht bim Referendum, daß mers abewüßji; die Schamauche  
sind halt e Macht — e Macht sind die — —

**Grau Stadtrichter.** Die Schamauche, die Schamauche die!! Wenn auch das mi Großmutter erlebt hett!

K. F. Davon haben wir schon genug gebracht und daß unser Kantonsrath nicht wichtig ist, bleibt unbestritten. — Schummerich in W. Und wir sind auf diesen Anfall aufmerksam gemacht worden und hatten unsere Freude dran; aber für eine Antwort fehlt uns die Achtung für dieses Blatt. — A. in A. Und Ihnen sei Vorleidendes Antwort. — Z. in F. Wir werden einen Theil verwenden. Dank. — Die Beiträge von Mir sind immer noch ausbleibend und auch der Besorgung. — S. in R. Wir erkennen Sie am „Wanderlich“ nicht wieder. Pungolo. Das erste Mal recht verstanden; also stirbt das zweite. — L. in W. Sie mühen uns Unmögliches zu. Sie werden in Bälde erfahren, daß die drei Freiheitshelden wirklich in Auferst. begraben liegen. Zu dem gewiß unzulässigen Scherz gab uns der D., nicht die Antipathie gegen Personen Veranlassung. — Padel. Wo bleibst Du? — Fr. M. Ihr Wunsch ist erfüllt. Sie finden die schwedischen Nachtigallen photographisirt in heutiger Nummer.